31. Jahrgang. Montag, 10. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17269. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Hirschberg i. Schl., 9. Sept. Das **Wasser des Bober** ist seit Mitternacht langsam im Fallen. Der durch das Hochwasser angerichtete **Schaden ist sehr bedeutend.**

Hamburg, 9. Sept. Die **Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute** wurde heute Mittag 12½ Uhr durch den Vorsitzenden Lueg (Oberhausen) mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Senator Schemmann bewillkommnete die Gäste namens der Stadt, der Vicepräsident Hinrichsen im Namen der Handelskammer. Der Vorsitzende theilte mit, daß eine Petition an den Minister für Eisenbahnen, betreffend die Ermäßigung der Bahnfrachten und die Canalisirung der Mosel, abgesandt worden sei, und daß die Commission für eine einheitliche Classificirung von Eisen und Stahl ihre Arbeiten ziemlich vollendet habe. Der hierauf folgende Vortrag des Ober-Ingenieurs Meyer über Hamburg und die Zollanschlußbauten, sowie der Vortrag des kaiserl. Marine-Ingenieurs Busley über die Schiffswerften in Kiel wurden mit dem größten Beifalle aufgenommen. Generalsecretär Bueck sprach über die Entwickelung der deutschen Eisenindustrie und ihre gegenwärtige Bedeutung auch für die Ausfuhr und wies namentlich darauf hin, daß eine Bahnfrachten-Ermäßigung für Rohproducte der Eisenindustrie bei der heutigen Lage des Marktes gegenüber den englischen Producten nothwendig sei, ebenso wie der Ausbau des Canalnetzes.

Wien, 9. Sept. Die „**Pol. Corresp.**“ stellt auf telegraphisches Ersuchen von **Pirotschanac**, als Vertreter der **Königin Natalie**, fest, daß an dem bisher veröffentlichten Document, welches die Königin dem Consistorium in Belgrad angeblich überreicht hätte, kein wahres Wort sei. Das betreffende Document werde seiner Zeit veröffentlicht werden.

Washington, 8. Septbr. Die **Repräsentantenkammer** nahm heute den Gesetzentwurf an, durch welchen dem Präsidenten der Union die verlangten Vollmachten zur Ergreifung von **Repressalien gegen Canada** ertheilt werden. Nur vier Mitglieder des Hauses stimmten gegen die Annahme dieser Bill.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. September.

Am Ausgange der stillen Zeit.

Die stille Zeit nähert sich ihrem Ende. Wenigstens giebt die Regierungspresse dem wieder aufstrebenden Interesse für die innere Politik einen allerdings vorläufig mehr negativen Ausdruck, indem sie mit den inzwischen in Curs gesetzten Nachrichten aufräumt. In ihrer gestrigen Nummer bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht weniger als zwei halbofficielle Dementis auf einmal. Das erste bezieht sich auf Meldungen eines Berliner Blattes über testamentarische Aufzeichnungen des Kaisers Friedrich, welche am 18. Oktober auf Wunsch des Kaisers Wilhelm veröffentlicht werden sollten. Das schon gestern von uns telegraphisch erwähnte Dementi, welches am Sonnabend Nachmittag den Berliner regierungsfreundlichen Blättern zugegangen war, hängt, wie uns geschrieben wird, mit dem Besuch zusammen, den Kaiser Wilhelm am Freitag Abend der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichskron abgestattet hat. Die Versicherung, daß testamentarische Aufzeichnungen des Kaisers Friedrich überhaupt nicht vorhanden sind, ist um so merkwürdiger, als von derjenigen Seite, welche die Veröffentlichung angekündigt hat, sogar Andeutungen über den Inhalt der Aufzeichnungen gemacht worden sind.

Das zweite Dementi bezieht sich auf eine seit Monaten, natürlich von durchaus eingeweihter Seite verbreitete Meldung, Fürst Bismarck beabsichtige das Handelsministerium, dessen Leitung er seit dem Rücktritt des Herrn Hofmann aus dem Reichskanzleramt und der Ernennung desselben zum Staatssecretär für Elsaß-Lothringen, d. i. seit 1881 übernommen hat, wieder abzugeben. Die Meldung tauchte zuerst unmittelbar nach dem Schluß der parlamentarischen Session auf und wurde vor einigen Wochen gelegentlich der Ernennung des Staatssecretärs v. Bötticher zum Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums mit dem Zusatz wiederholt, durch die Ernennung eines besonderen Handelsministers solle Herr v. Bötticher, der mit der parlamentarischen Vertretung des Handelsministers beauftragt ist, entlastet werden. Daß diese „müßige Erfindung“ erst jetzt nach Verlauf einer Reihe von Monaten als solche charakterisirt wird, ist nicht das am wenigsten Merkwürdige.

Da die „Norddeutsche“ diese Erfindung in eine Linie stellt mit den Gerüchten über eine Reorganisation der Reichsämter, so mag hier eine Mittheilung Erwähnung finden, welche ein erfahrungsmäßig gut unterrichteter militärischer Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ an die Meldung knüpft, daß der commandirende General des ersten Armeecorps (Ost- und Westpreußen) Generallieutenant v. Kleist demnächst in Ruhestand treten und durch den zeitigen Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf ersetzt werde. Wir geben das allerdings, bemerkt der Berichterstatter, unter Vorbehalt, denn was man auch immer gegen die Reorganisation der Reichsämter sagen mag, wahrscheinlich dürfte sein, daß hinsichtlich des Kriegsministeriums und des Marineministeriums zuerst eine Veränderung im Reiche eintreten möchte. Diese Fragen werden aber wohl erst ihre Regelung nach Beendigung der Reisen des Kaisers finden, also etwa nach Ablauf von 6 Wochen. Als Veränderung im Reiche war bekanntlich die Errichtung eines Kriegs- und Marineministerium umfassenden Landesvertheidigungsamts in Aussicht gestellt worden.

Das Programm der Conservativen.

Herr v. Rauchhaupt, der von der officiösen und einem Theil der Cartellpresse vielangefeindete Führer der Rechten, ist rehabilitirt. An der Spitze der „Nordd. Allgem. Ztg“, ist der conservative Wahlaufruf erschienen und an der Spitze dieses Wahlaufrufs steht in ungetrübter Herrlichkeit der Name des Herrn v. Rauchhaupt. Man wird sich also wieder vertragen. Herr v. Rauchhaupt ist wieder in Gnaden angenommen und die „Nordd. Allg. Ztg.“ zieht die Krallen ein, die sie noch vor Wochen mit grimmiger Miene gegen die „Extremen“ vorgekehrt. Die Unterscheidungen zwischen den „Ultras“ und „gemäßigten“ Conservativen sind verstummt und äußerlich geeint ziehen die Conservativen, vom Segen der officiösen Presse begleitet, in den Wahlkampf.

Das Hervortreten der conservativen Partei mit einem Programm ist jedenfalls mit Genugthuung zu begrüßen. Es trägt zur Klärung der Situation ein erhebliches Stück bei. Wir haben ja stets verlangt, daß, je mehr die Regierung ihre Pläne und Ziele in Dunkel hüllt, um so mehr die einzelnen Parteien die Verpflichtung haben, verständlich und deutlich im Angesichte der Wähler auseinanderzusetzen, was sie erstreben. Wir haben deshalb vor allen Dingen verlangt, daß die Discussion der Cartellparteien endlich einmal aufhöre, sich in dem Kreise von nichtssagenden Schlagworten von der „Genügsamkeit der nationalen Parteien“, der „Nothwendigkeit einer Fortdauer des Cartellbundes“ etc. etc. zu bewegen, und daß statt dessen die einzelnen Glieder dieses Bundes klipp und klar sagen, was sie wollen. Die Freisinnigen haben dies schon in mehreren programmmatischen Kundgebungen gethan, und es erfüllt uns mit Genugthuung, daß die Conservativen sich nun gleichfalls dem Zwange, öffentlich Stellung zu nehmen, nicht länger entzogen haben; es ist dies von Werth namentlich auch im Hinblick auf die Nationalliberalen. Dieselben haben, soweit die Wahlvorbereitungen zu überblicken sind, meistens Miene gemacht, mit den Conservativen gemeinsam und gegen die Freisinnigen vorzugehen. Nun haben die Conservativen gesprochen und die nationalliberale Partei ist gezwungen, sich zu erklären, ob ihnen dieses Programm gefällt oder nicht und ob sie den Wählern zumuthen können, mit den Conservativen zusammenzugehen.

Wie sieht nun dieses Programm aus? In unserer gestrigen Morgenausgabe ist bereits ein telegraphischer Auszug aus demselben enthalten. Um jedoch jedermann die Vornahme einer eigenen Kritik an jedem einzelnen Punkte des Programms zu ermöglichen, lassen wir den Wortlaut des Aktenstückes hier folgen:

Das preußische Volk ist binnen kurzem berufen, Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten zu bewirken. Die Herzen der Wähler sind noch erfüllt von tiefer Trauer über den innerhalb weniger Monate erfolgten Heimgang zweier Kaiser und Könige, der unerreichten Vorbilder ihres Volks, aber neben dieser Trauer steht die freudige Zuversicht, daß auf den festen Grundlagen, welche durch das ruhmreiche Regiment des Kaisers und Königs Wilhelm I. zum Segen unseres Volkes gelegt sind, nach den ausdrücklichen Verheißungen seines Enkels, unseres erhabenen Kaisers und Königs Wilhelm II., weiter gebaut werden soll.

Diese Verheißungen, welche unserem Volke die Stetigkeit einer besonnenen monarchischen Entwickelung verbürgen, sind es, welche den Weg vorzeichnen, den auch die Wähler bei der bevorstehenden Wahl einzuschlagen haben. Sie bieten die Möglichkeit, daß bei dem Wahlkampfe alle diejenigen Parteien auch ferner zusammenstehen, welche für die Bewahrung eines starken königlichen Regimentes, für die Pflege der Liebe zu unserem eigenen preußischen und weiteren deutschen Vaterlande und für die Erhaltung christlicher Zucht und Sitte in unserem Volke seither zusammen gestanden haben. Die conservative Partei bietet allen die Hand, welche mit ihr diese Ziele zu erstreben gewillt sind. Deutschlands Fürsten, welche sich einmüthig bei der Thronbesteigung um Kaiser Wilhelm II. geschaart, mögen den preußischen Wählern ein leuchtendes Vorbild rückhaltloser Hingebung an das Vaterland auch bei der bevorstehenden Wahl sein.

Die conservative Partei hält daran fest, daß eine Reform der bestehenden directen Steuern ein dringendes Bedürfniß ist. Die Gewerbesteuer ist veraltet. Die Grund- und Gebäudesteuer wirkt als Zuschlagssteuer um so drückender, als der Grundbesitz in seinen Erträgen immer mehr zurückgeht. Das Einschätzungsverfahren der Klassen- und Einkommensteuer ist unzureichend geworden, die Abstufung der Steuersätze erweist sich als unrichtig.

Neben der Reform der directen Steuern sind im Falle verfügbarer Mittel wirksamere Erleichterungen der communalen Verbände bei Deckung ihrer schwerlastenden Ausgabebedürfnisse durch Ueberweisungen aus Staatsfonds ferner geboten.

Die Leistungen für die Volksschule bedürfen weiterer gesetzlicher Regelung. Nicht nur ist die Beitragslast der einzelnen Schulunterhaltungspflichtigen in ihrem Verhältnisse zu einander vielfach unhaltbar geworden, sondern es mangelt auch an den ausreichenden gesetzlichen Unterlagen für die innere Gestaltung der Schulgemeinden selbst.

Die conservative Partei tritt im Interesse der religiös-sittlichen Jugenderziehung und im Anschlusse an die historische Entwickelung für die confessionelle Volksschule ein, sie kann aber zu einer gesetzlichen Regelung des Verhältnisses der Kirche zur Schule, wie sie der Antrag der Centrumspartei fordert, die Hand nicht bieten.

Für den Erlaß einer den ganzen preußischen Staat umfassenden Landgemeindeordnung sehen wir kein Bedürfniß. Die Freiheit der Entwickelung unserer ländlichen Verhältnisse ist gegenwärtig in keiner Weise behindert, sie beruht vielmehr auf gesunden Grundlagen. Dagegen glauben wir, daß da, wo Landgemeinden und selbständige Gutsbezirke örtlich gemeinsame öffentliche Aufgaben zu erfüllen haben, die Möglichkeit geboten werden muß, auch beim Widerspruch der Betheiligten statutarisch gemeinsame Einrichtungen ins Leben zu rufen.

Das Verlangen der evangelischen Kirche nach einer Dotation halten wir, wiederholten Zusagen entsprechend, für ein gerechtes. Ebenso glauben wir, daß der Staat in der Lage ist, solche Wünsche der evangelischen Kirche auf eine freiere Bewegung zu erfüllen, welche durch deren geordnete Organe ausgesprochen und ein Zusammenwirken von Staat und Kirche zu fördern geeignet sind.

Wähler, das sind für die conservative Partei die nächsten erstrebenswerthen Ziele. Wer diese Ziele mit verfolgen und im allgemeinen eine besonnene Fortentwickelung unserer inneren Verhältnisse fördern will, schließe sich uns an. Christenthum, Vaterland, Monarchie, das ist und bleibt unser Losungswort.

Berlin, den 8. September 1888.

Der Vorstand der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses.

v. Rauchhaupt. v. Minnigerode. Grimm. v. Hammerstein. Korsch. Graf Limburg-Stirum. v. Liebermann. Sack. v. Wedell-Malchow.

Multa, non multum, sagt der Lateiner, wenn er eine wortreiche Rede angehört hat, in der nichts oder nicht viel Positives gesagt war. Dieses Wort gilt auch hier. Man begegnet einer Fülle allgemeiner Wendungen, von denen man einen Theil seit fünfzehn Jahren immerfort schon gehört hat, aber um so weniger greifbaren Gedanken. Der Aufruf vermeidet es ängstlich, sich über irgend eine Frage mit der Klarheit und Präcision auszusprechen, welche man in derartigen Schriftstücken zu finden gewöhnt ist. In möglichst allgemeinen Formeln, hinter denen ein bestimmter Inhalt nicht verborgen ist, wird das Programm der Partei entwickelt. Es zeigt sich die ganze gesetzgeberische Unfähigkeit dieser Partei darin. Sie vermag wohl Forderungen aufzustellen, nicht aber den Weg anzugeben, auf dem sie zu erreichen sind. Hier und da heißt es, daß diese oder jene Einrichtung auf steuerlichem oder communalem Gebiete unzureichend geworden sei, aber es wird nicht einmal das Mittel zur Abhilfe auch nur angedeutet. Freilich weiß man aus anderen Symptomen nur zu gut, daß die den Conservativen dunkel vorschwebende Steuerreform im Grunde auf nichts anderes hinausläuft, als auf eine Steuererhöhung. Und von der auf diesem Gebiete in erster Linie in Frage kommenden **Quotisirung** der Klassen- und Einkommensteuer, bekanntlich einer alten, selbst von den Nationalliberalen schon längst befürworteten Forderung, bewahrt der Aufruf vollständiges, aber **beredtes Stillschweigen.**

Nicht nur legislatorische Unfähigkeit, sondern auch eine nur mühsam verborgene Divergenz unter denen, die den Wahlaufruf verfaßt haben, bekundet sich in der ganzen Kundgebung, die auf politische Männer völlig eindruckslos bleiben muß. Unter anderem wird für eine anderweite Abstufung der Steuersätze plädirt, ohne daß Näheres darüber angeführt wird. Das erinnert an die Vorgänge in der Commission des Abgeordnetenhauses, welche die Steuerreformvorschläge des Hrn. v. Scholz vor einigen Jahren zu berathen hatte. Schon damals haben die Conservativen mit mannigfachen Anträgen nach dieser Richtung aufgewartet, ohne daß auch nur einer benutzbar gewesen wäre. An eine Einigung unter den conservativen Mitgliedern auf einen bestimmten Vorschlag war nicht zu denken, und dieselbe Zerfahrenheit tritt auch heute aus der ganz allgemeinen Fassung des Aufrufs entgegen. Auch in Bezug auf andere Punkte haben die Herren es vorgezogen, ihre Ansichten nicht zum klaren Ausdruck kommen zu lassen, und wenn man nicht aus der „Kreuzztg.“ und aus einer kürzlichen Veröffentlichung des Grafen Udo Stolberg wüßte, daß die conservative Partei ein **Schulgesetz nicht** will, dagegen auf eine weitere Entlastung der Unterhaltungspflichtgen durch Gewährung von Staatsmitteln rechnet, der würde auch dies nicht aus dem Aufruf erfahren können.

Nur in einem Punkte spricht er sich klar und unzweideutig aus: er erblickt **kein Bedürfniß für den Erlaß einer Landgemeindeordnung**, weil angeblich die Freiheit der Entwickelung unserer ländlichen Verhältnisse in keiner Weise behindert ist und auf gesunden Grundlagen beruhe. Mit dieser Auffassung, welche den unhaltbaren und unmöglichen Zustand, daß 15 000 Gutsbezirke ohne jede Gemeindevertretung sind und deren Bewohner sich als Hörige des Großgrundbesitzers zu betrachten haben, conserviren will, steht die conservative Partei völlig isolirt. Selbst die freiconservative Partei hat es doch wenigstens als wünschenswerth und nothwendig, wenn auch vielleicht im Moment nicht ausführbar bezeichnet, daß hiermit aufgeräumt werde.

In kirchlicher Hinsicht verlangt der Aufruf nicht nur eine Dotation der evangelischen Kirche, sondern auch die „Erfüllung solcher Wünsche der evangelischen Kirche auf eine freiere Bewegung, welche durch deren geordnete Organe (Landes-, Provinzial- etc. Synoden) ausgesprochen werden und ein Zusammenwirken von Staat und Kirche zu fördern geeignet sind“. Ueber eine präcise Fassung dieser Forderung sowie über eine bestimmte Stellungnahme zu dem Antrage Hammerstein hat sich der Vorstand der conservativen Partei offenbar gleichfalls nicht einigen können.

Das sind die theils gänzlich unklaren, theils, wo sie dies nicht sind, für jeden Liberalen gänzlich unannehmbaren Ziele, zu deren Durchführung die Conservativen die Wähler aufrufen. Namentlich die Nationalliberalen mögen sich überlegen, ob sie sich zu diesem Zwecke den Conservativen anschließen wollen. Wir unsererseits danken natürlich dafür.

Das Interesse der Griechen für ihre zukünftige Königin.

Ein Beweis, welch' freudigen Widerhall das Bekanntwerden der Verlobung der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem Kronprinzen von Griechenland im Lande der Hellenen hervorgerufen, wird durch die Thatsache gegeben, daß der Docent des Neugriechischen am orientalischen Seminar in Berlin, Herr Johannes Misotakis, bald nach dem Bekanntwerden der Verlobung in Athen durch den Telegraphen drei Depeschen von dort erhielt, worin die Aufforderung ausgesprochen war, so viele Photographien der fürstlichen Braut, als er in Berlin nur erhalten könne, nach Athen zu schicken. Die Griechen brennen vor Verlangen, ihre künftige Königin von Angesicht kennen zu lernen, und die Freude ist eine große, heißt es in einem Telegramm. Gleichzeitig war die Bitte ausgesprochen, einen recht ausführlichen Bericht über die Verlobungsfeierlichkeiten beizuschließen. Die ersten Photographien sind bereits unterwegs und bald werden sich die Griechen an den lieblichen Zügen der Braut erfreuen können.

Den Unruhen an der zanzibaritischen Küste, deren Spitze sich gegen die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft gekehrt hat, wird nach den Angaben einer officiösen Correspondenz in interessirten Kreisen eine ernstere Bedeutung nicht beigemessen, zumal nach den der ostafrikanischen Gesellschaft zugegangenen Mittheilungen der Sultan dem Generalvertreter der Gesellschaft Truppen zur Verfügung gestellt hat, welche die übrigens nur wenig zahlreichen Meuterer bereits mit Erfolg zu Paaren getrieben haben. Man darf wohl annehmen, daß der Ernst, den sowohl der Sultan als auch unsere Kriegsschiffe bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt haben, den unbotmäßigen Elementen jener Landstriche zur heilsamen Lehre dienen werde, daher denn auch in den Kreisen der ostafrikanischen Gesellschaft dieser Zwischenfall nicht eben mit ungünstigen Augen betrachtet wird. Es steht solchergestalt noch am ehesten zu erwarten, daß die arabische wie auch die Negerbevölkerung sich der Erkenntniß von der Macht erschließt, welche hinter dem deutschen Namen und den dort engagirten deutschen Interessen steht.

Die holländischen Generalstaaten sind zur Berathung des Gesetzentwurfs über die Vormundschaft für die Kronprinzessin auf den 11. d. Mts. einberufen. Bei dem Bureau der Kammer soll die Hauptbestimmung des Gesetzes, die Vormundschaft der Königin zu übertragen, allgemeine Zustimmung finden. Die Regierung hat einige Abänderungen in Betreff der Details des Gesetzes gemacht.

Türkische Proteste.

Die „Riforma“ veröffentlicht den Wortlaut des von der Pforte am 16. Mai 1881 gegen Frankreich erlassenen Protestes betreffend Tunis, sowie den Wortlaut ihres Protestes vom 14. August 1888 gegen Italien, betreffs Massauas. Die „Riforma“ hebt hervor, daß Frankreich den Zwischenfall von Massaua zu einem casus belli hätte machen können; da es dies nicht thun wollte, so warf es zur ungelegenen Zeit den Zwischenfall auf und endigte später denselben, indem es ihn für sich als geschlossen erklärte und der Pforte die Discussion desselben weiterzuführen überließ. Ihren Gewohnheiten gemäß hatte die Pforte damals bereits einen Protest überreicht, bei welchem alles beweist, daß sie den Ausgang desselben bei Italien sowie bei den übrigen Regierungen voraussah. Thatsächlich blieben die Beziehungen zwischen Italien und der Türkei nach dem Protest ebenso gute wie vor demselben. Wenn man ein türkisches diplomatisches Document finden will, welches man als heftig bezeichnen könnte und welches den Geist des Widerstandes, wenigstens moralisch, beweise, so müsse man, nach der „Riforma“, nicht nach ihrem Protest wegen Massauas, sondern nach jenem wegen Tunis greifen. Die Pforte, welche kein so schlechtes Gedächtniß besitze, denke, daß die am wenigsten geeignete Macht zur Ausführung und Geltendmachung ihrer angeblichen Rechte unbedingt jene sei, welche so wenig Achtung für ihre Rechte zeigte, und daß es der Pforte weit angenehmer gewesen wäre, diese als jene Rechte geachtet zu sehen, welche Goblet Italien beschuldige verletzt zu haben.

Türkische Finanzen.

Gegen den früheren türkischen Finanzminister Mahmud Dschellaleddin Pascha, welcher beschuldigt wird, seine Amtsführung zu seiner Bereicherung mißbraucht zu haben, ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, eine Untersuchung eingeleitet worden, welche dessen Amtsgebahrung zu prüfen haben wird. Mit Mahmud Dschellaleddin Pascha soll auch die Ottomanbank beim Sultan in Ungnade gefallen sein, und es heißt sogar, daß daran gedacht werde, eine andere Bank mit ähnlichen Privilegien zu begründen, welche letztere Version indessen vorläufig starken Zweifeln begegnet, indem man darauf verweist, daß ähnliche Momente getrübter Beziehungen zwischen der Pforte und der genannten Bank wiederholt vorhanden waren, ohne Folgen hinterlassen zu haben.

Eine amerikanische Spionengeschichte.

Die „Newyork World“ veröffentlicht ein Special-Telegramm aus Washington, demzufolge ein Vertreter Großbritanniens das Geheimniß des Flotten-Torpedo-Systems entdeckt hat, worauf die Regierung in der Vertheidigung der amerikanischen Seeküste sich verlassen hatte. Der Offizier soll sich mit einigen amerikanischen Marine-Offizieren befreundet haben, aber es mißlang ihm, irgend etwas zu erfahren, bis ganz unlängst, als er entdeckte, daß verschiedene Torpedos patentirt worden seien. Nach einiger Schwierigkeit gelang es ihm, von dem Patentamt Zeichnungen etc. von allen Torpedos zu erhalten, und er sandte dieselben mit den anderen gesammelten Informationen an das Kriegsministerium in London. — Derartige Spionen-Geschichten sind immer mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. September. Bekanntlich wird noch in diesem Monat die Dombau-Commission unter dem Vorsitz des Cultusministers zusammentreten. Der Plan geht dahin, dem Kaiser noch im Spätherbst seitens der Commission ein vollständiges Programm zu unterbreiten, so daß dem Landtage im Laufe der ersten Session der neuen Legislaturperiode die bezügliche Vorlage unterbreitet werden kann. Es ist der ausgesprochene Wunsch, diese Angelegenheit möglichst ohne zu lange Verzögerung zum Abschluß zu bringen.

* **[Kaiser Wilhelm]** ist von dem König von Sachsen zu den Jagden in Wermsdorf eingeladen worden, die am 15. d. beginnen sollen.

* **[Der Herzog von Sachsen-Meiningen]** ist mit dem Prinzen Friedrich am Sonnabend in London eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

* **[Kunert und seine Parteigenossen.]** Die oratorischen Leistungen, mit denen der neugewählte socialdemokratische Stadtverordnete Kunert in der letzten Sitzung diese Versammlung in so peinlicher Weise überrascht hat, scheinen selbst bei den Gesinnungsgenossen desselben wenig Anklang gefunden zu haben. Das „Berl. Volksbl." hat zwar den angeblich authentischen Wortlaut der „Reden" des Herrn Kunert mitgetheilt; zur Vertheidigung desselben aber hat sich das „Organ für die Interessen der Arbeiter" bisher nicht veranlaßt gesehen. Nur unter den Localnachrichten bringt dasselbe heute die Bemerkung, „man" schreibe ihm, alle Zeitungsberichte der gegnerischen Presse, welche auf die Debatten der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. September Bezug nähmen, wirkten durch frei erfundene Zusätze, durch Weglassung der Motivirung, durch übermäßige Kürzungen oder planvolle Vereinigung dieser Factoren äußerst sinnentstellend! Unglücklicher Weise wird niemand die kritischen Auslassungen des Herrn Kunert in dem Wortlaut des „Berl. Volksblatts" sinnreich finden.

* **[Das „ceterum censeo" des Katholikentages.]** Aus der am Donnerstag abgehaltenen letzten General-Versammlung des Freiburger Katholikentages mag noch nach den Berichten ultramontaner Blätter noch die Verhandlung über den Ausschußantrag, betreffend die römische Frage, im einzelnen mitgetheilt sein. Ueber die Verhandlungen des Ausschusses berichtete Reichstagsabgeordneter Dr. Porsch:

Selbstverständlich, so führte er aus, haben wir nicht vor, einen Römerzug zu veranstalten; wir können nicht die nackte Gewalt mit der Gewalt brechen. Dagegen wollen wir unsere Stimme erheben im Gebet zu Gott und vor den Fürsten und Völkern. Wir fordern nichts, als wir ihnen verlangen, daß dem heiligen Vater ein Stand der Dinge gegeben wird, bei welchem er niemandem unterworfen ist und eine volle, nicht illusorische Freiheit genießen kann. (Lebhafter Beifall.) Der Papst, der Stellvertreter Jesu Christi, kann nicht der Unterthan eines Menschen sein. Darum muß er souverän sein, denn etwas Drittes giebt es nicht, entweder Unterthan oder Souverän. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn jemand von Gottes Gnaden herrscht, dann ist es der Stellvertreter Jesu Christi, und wenn der Ablauf der Zeit auf den Thron beruhet, dann ist seiner der festeste der Welt. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn die Fürsten und Völker nicht unsertwillen, unseres Rechtes wegen unsere Forderung erheben, dann sollten sie es ihretwegen thun, und zwar in einer Zeit, wo die Grundlage jeder Autorität erschüttert ist. Wir müssen wiederum an das Wort eines evangelischen conservativen Organs erinnern: nicht bloß die lutherische Pfarrhufe, auch der preußische Königsthron steht unter demselben Recht wie das Patrimonium Petri. (Lebhafter Beifall.) Deshalb wird unser Verlangen nach der Souveränetät des Papstes unter keinen Umständen aufhören. Um jeden Anschein zu vermeiden, als sei irgend ein Wort mit Rücksicht auf neuere concrete Verhältnisse gewählt, schlagen wir Ihnen dieselbe Resolution vor, die im vorigen Jahre in Trier zur Annahme gelangt ist. (Lebhafter Beifall.)

Der Antrag des Ausschusses, den wir mitgetheilt haben, wurde darauf einstimmig angenommen. Damit war die Hauptaction erschöpft, die Herrn Windhorst so stark mit dem Bewußtsein von der von Jahr zu Jahr größer werdenden Bedeutung des Katholikentages erfüllte, daß er zum Schluß der Verhandlungen erklärte, sich schon auf den Moment zu freuen, wo die Generalversammlung der deutschen Katholiken „triumphirend in Berlin einziehe!"

* **[Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft.]** Vorgestern fand die Plenarversammlung des Directionsraths der ostafrikanischen Gesellschaft statt, in welcher beschlossen wurde, die ordentliche und außerordentliche Generalversammlung auf den 28. September anzusetzen. In der ersteren soll die von der Revisions-Commission als richtig befundene Bilanz dechargirt werden und in der letzteren sollen Statutenänderungen berathen werden, von denen die wichtigste die ist, daß sich die Gesellschaft auf Grund des letzten Colonialgesetzes in eine Reichscorporation umwandeln will. Außerdem hat der Directionsrath beschlossen, sich bei dem Emin Pascha-Unternehmen mit dem Betrage von 30 000 Mark zu betheiligen.

* 184 Millionen Stück **Postkarten**, 25 Millionen Stück **Postanweisungen** und 5,4 Millionen Stück **Streifbänder** kommen jährlich seitens der Reichsdruckerei an die Postbehörden zur Versendung.

Stettin, 8. Sept. Der pommersche Provinzial-Ausschuß beschloß, für ein in Stettin zu errichtendes **Kaiser- und Krieger-Denkmal** beim Provinzial-Landtage die Gewährung eines Zuschusses von 60 000 Mk. aus Mitteln der Provinz zu beantragen.

Posen, 8. Septbr. **Die Enthüllung des Provinzial-Krieger-Denkmals**, welche ursprünglich im Mai d. Js. stattfinden sollte, mußte damals mit Rücksicht auf das am 9. März d. Js. erfolgte Ableben des Kaisers Wilhelm I. unterbleiben, und es war nun der 18. Juni d. Js. festgesetzt; aber auch damals konnte die Enthüllung nicht stattfinden, weil einige Tage zuvor (am 15. Juni) Kaiser Friedrich gestorben war. Da jedoch der letzte Termin der Enthüllungsfeier bis nach Beendigung der Landestrauer, d. h. bis zur zweiten Hälfte des September d. Js., vertagt; ob aber dann in Wirklichkeit die Enthüllung stattfinden wird, erscheint noch fraglich. Die „Posener Landwehr-Zeitung" theilt hierüber folgendes mit: „Daß noch kein Termin für diese Enthüllungsfeier und das 5. Provinzial-Landwehrfest bestimmt werden kann, liegt in den Verhältnissen. Das Denkmals-Comité und der Vorstand des Provinzial-Landwehr-Verbandes haben alles gethan, um die Enthüllungsfeier so bald als möglich stattfinden zu lassen, und sie kann ihre wahre Weihe nur erhalten, wenn sie in Gegenwart unseres jetzt regierenden allgeliebten Kaisers vollzogen wird. Darum heißt es: „Abwarten!" Der Zeitpunkt für die Denkmals-Enthüllung und das 5. Provinzial-Landwehrfest wird höheren, vielleicht allerhöchsten Ortes bestimmt werden." (P. Z.)

Posen, 9. Sept. Der **Kaiser** hat nach stattgehabter Besichtigung der Truppen auf dem Manöverterrain bei Konarzewo dem commandirenden General Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem, wie die „Pos. Ztg." hört, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen. Außerdem hat der Kaiser dem Vernehmen nach dem Oberpräsidenten Grafen Zedlitz die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regiments Garde du Corps ertheilt.

Reinerz, 7. Septbr. Feldmarschall **Graf Moltke** ist heute hier eingetroffen und hat im „Schwarzen Bär" Wohnung genommen.

Stuttgart, 8. September. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" mittheilt, ist die Massagekur, welcher sich der **König** unterzogen hatte, heute beendet. Die neuralgischen Schmerzen sind nicht völlig geschwunden, aber eine Kräftigung der Muskulatur und Gebrauchsfähigkeit der Beine ist erreicht und die früheren Störungen des Kreislaufes sind gehoben.

Stuttgart, 8. September. Als ein Zeichen der Zeit verdient es erwähnt zu werden, daß sich der commandirende General des württembergischen Armeecorps für Verbreitung von **frommen Schriften** unter den Truppen ins Zeug legt. General **v. Alvensleben** hat nämlich, wie das Stuttgarter pietistische „Evang. Sonntagsblatt" berichtet, in einem Erlaß die ihm unterstellten Regimentscommandeure aufgefordert, den hohen Werth des von der Stuttgarter Bibelgesellschaft ausgehenden Anerbietens von heiligen Schriften zu billigsten Preisen ihrer Mannschaft von neuem recht eindringlich zu machen, „da es den auflösenden Strebungen der Zeit gegenüber unsere Pflicht ist, die sittliche Kraft der uns anvertrauten, oft unter Verführung erwachsenen und der Verführung wieder entgegengehenden Jugend an der Wurzel zu pflegen".

München, 8. Sept. Der heutigen Jubelmesse zu Ehren des **Erzbischofs Dr. v. Steichele** wohnten der päpstliche Nuntius, die Bischöfe von Salzburg, Augsburg, Regensburg, die obersten Hofchargen, die Minister v. Feilitzsch, v. Leonrod, v. Heinleth, zahlreiche Beamte und Einwohner bei. Der kirchliche Festzug konnte Regens halber nicht stattfinden, dagegen wird morgen ein großer Festzug der katholischen Vereine abgehalten.

* **Aus Oberhof** wird geschrieben: **Herzog Ernst** verweilt hier zur Hochwildjagd. Als seine Gäste sind hier Prinz Philipp von Coburg-Gotha mit Gemahlin und Prinzessin Tochter Louise, der Prinz von Erbach, der Fürst von Langenburg, denen neuestens auch sich Staatssecretär Dr. v. Stephan zugesellt hat.

Frankreich.

Paris, 8. September. Der bisherige Generalresident in Tongking, Richaud, ist an Constanz' Stelle zum **General-Gouverneur von Indochina** ernannt worden. Das Ernennungsdecret wird dem Präsidenten Carnot sofort zur unterschriftlichen Vollziehung vorgelegt werden. (W. T.)

Italien.

Rom, 8. Sept. Nach einer Mittheilung des Kriegsministeriums griff am 2. d. M. der abtrünnige Häuptling **Debeh** das Fort von Meron an, wurde jedoch mit einem Verlust von 50 Mann zurückgeschlagen.

Der **Papst** hat 50 000 Fr. für die **italienischen Seminarien** gespendet. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 8. Septbr. Nach den jetzt bekannt gewordenen Dispositionen wird der **Kaiser** am 11. September früh Morgens in Bremerhaven eintreffen. In der Begleitung des Kaisers werden sich u. a. Prinz Leopold von Preußen und der Chef des Generalstabes der Armee, Graf v. Waldersee befinden. Der Kaiser wird sich in Bremerhaven an Bord der Yacht „Hohenzollern" einschiffen, um den Uebungen des Manövergeschwaders beizuwohnen. Die Abreise erfolgt von hier aus am 12. d., Abends 10 Uhr 45 Min. mittelst Extrazuges.

Am 11. Septbr.: S.-A. 5.26, U. 6.26. **Danzig, 10. Sept.** M.-A. b. Tage. M.-U. 9.12.

Wetteraussichten für Dienstag, 11. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Unruhige Witterung; frische bis starke und stürmische, böige Winde aus vorwiegend westlicher Richtung; veränderlich bei wenig geänderter Wärmelage, vielfach heiter und sonnig; zeitweise trübe und Regenfälle. Kalte Nacht.

* **[Herr Oberpräsident v. Ernsthausen]**, welcher in nächster Zeit seinen Wohnsitz hier aufgiebt, hat sein Amt als Vorsitzender des Vereins zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg, sowie als Mitglied der Lotterie-Commission niedergelegt, verbleibt aber vorläufig als Mitglied des Vorstandes.

* **[Von der Weichsel.]** Das Hochwasser, welches neulich aus Zawichost gemeldet wurde, hat nur eine mäßige Höhe erreicht. Bis Sonnabend Morgen stieg bei Warschau die Weichsel bis auf 2.11 Meter; seitdem ist der Wasserstand dort wieder fallend. Es dürfte höchstens 1—1½ Meter Wachswasser zu erwarten sein.

Aus Plehnendorf wird heute ein Wasserstand von 3,58 Meter am Oberpegel, 3,56 Meter am Unterpegel gemeldet.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Bielewicz ist als Rechtsanwalt bei dem Land- und Amtsgericht zu Danzig zugelassen, der Amtsrichter Droese von Bialla nach Labiau versetzt. Zu Handelsrichtern bei der Kammer für Handelssachen in Elbing sind für die nächsten 3 Jahre ernannt Consul Mitzlaff und Kaufmann Sauerhering, zu deren Stellvertretern Commerzienrath Peters und Stadtrath Stobbe.

C. **[Danziger Lehrerverein.]** Am Sonnabend hielt der Verein in der Schule zu Langfuhr die September-Conferenz ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende Herr Both mit herzlichen Worten die als Gäste anwesenden Damen und Herren. Der Lehrer Walter-Neufahrwasser hielt nun mit den Knaben der 2. Klasse eine Lection in der Grammatik (Ergänzung). Die Lection wurde von allen Anwesenden als mustergiltig anerkannt. Die Vereinsmitglieder beschäftigten sich darauf mit der Emeriten-Angelegenheit und beschlossen, die diesjährigen Beiträge an die Emeriten-Unterstützungskasse zu zahlen. — In den Gewölben der Actienbrauerei zu Kleinhammer, wohin sich die Gesellschaft nach der Sitzung begab, wurde der Rest des Nachmittags in recht froher Weise beschlossen. Leider hatte das schlechte Wetter manches Mitglied zurückgehalten, weshalb die Conferenz nur schwach besucht war.

* **[Dammverwalterstelle.]** Für den am 7. August c. verstorbenen Dammverwalter des Mittelwerders auf der Nehrung hat die Deichsocietät die Hofbesitzer Johann Mittrich zu Glabitsch, Peter Littkemann zu Junkertroyl und Theodor Glanke zu Fischerbabke präsentirt. Seitens des Landrathsamts des Kreises Danziger Niederung ist der hiesige Magistrat ersucht worden, sich über diese Candidaturen zu äußern, wonächst die Berufung des neuen Dammverwalters erfolgen wird.

* **[Benutzung verlorener Schlüssel.]** Hat der Wirth oder der Miether oder der sonstige berechtigte Inhaber einer Wohnung an Stelle eines verlorenen Schlüssels zum Oeffnen der betreffenden Thür, Behälters 2c. einen anderen gesetzt, so ist ein Diebstahl unter Benutzung des verlorenen Schlüssels nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 26. April d. J. als schwerer Diebstahl (Diebstahl mittels Eröffnung durch einen falschen Schlüssel) zu bestrafen.

* **[Zigeuner-Concert.]** Das aus Damen und Herren bestehende österreichische Zigeuner-Orchester gab gestern Nachmittag in Zoppot, Abends hier sein erstes Concert. Zu letzterem fand ein so großer Andrang statt, daß der Saal bei weitem nicht alle Erschienenen fassen konnte und daher vor Beginn des Concerts geschlossen werden mußte. Wie sehr diese eigenartige feurige Musik unser Publikum elektrisirte, bewies der Beifallsturm und das Verlangen nach Wiederholung nach fast jeder Nummer. Die Künstler werden daher ihre hiesigen Concerte wohl noch längere Zeit fortsetzen.

≘ **[Seeamtsverhandlung.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Trampe fand heute Vormittag 11 Uhr die Verhandlung mit dem Capitän Ernst Otto Krützfeldt aus Kiel (35 Jahre alt) und dem Capitän Ernst Scherlau aus Stettin (37 Jahre alt) in Betreff der Collision der von diesen geführten Schraubendampfer „Adele" und „Sirius" statt. Beide Schiffe stießen, wie wir bereits mitgetheilt, am Freitag, gegen 1¾ Uhr Morgens, in der Nähe von Rixhöft, während ersteres auf der Reise von hier nach Kiel, letzteres sich auf der Fahrt von Stettin nach Königsberg befand, zusammen und mußten wegen starker Beschädigung den Nothhafen von Neufahrwasser aufsuchen. Da die Darstellung der Collision von den Mannschaften beider Schiffe eine im Hauptmoment total verschiedene ist, so müssen wir beide Aussagen folgen lassen: Das Schiff „Adele" aus Kiel, welches im Jahre 1881 aus Eisen erbaut ist, wird zu Tourfahrten zwischen Danzig und Kiel benutzt. Am 6. September d. Js. verließ „Adele" in gutem Zustande mit einer aus Holz und Gütern bestehenden Ladung den Hafen von Neufahrwasser, um nach Kiel zu gehen. Nach den Aussagen der Mannschaft der „Adele" war der Capitän etwa 12¼ Uhr zur Koje gegangen und es hatte der Steuermann Oswald Lamp aus Möskendorf auf Fehmarn das Commando übernommen. Die Luft war dunstig, aber feuersichtig und es wurde bald klarer, bald wieder dicker. Das Feuer von Rixhöft wurde um diese Zeit auf 6—7 Miles gepeilt, das Topplicht und die Seitenlaternen, welche vorschriftsmäßig angebracht waren, brannten hell; das Schiff steuerte NNW. Um 1½ Uhr wurde das Feuer von Rixhöft auf 4 miles Abstand gepeilt und nunmehr der Cours auf Westnordwest geändert. Um 1¾ Uhr sah der Steuermann das Topplicht und kurz darauf auch das grüne Licht eines entgegenkommenden Dampfers in etwa einer Peilung von 2 Strich Backbord. Der Cours der „Adele" bei Sicht des grünen Lichts wurde nicht geändert, da sich „Grün" und „Grün" gegenüberstand und der Steuermann überzeugt war, daß sich beide Schiffe an einander klar vorübergehen mußten. Etwa 9—10 Minuten nach dem Erscheinen des grünen Lichts bemerkte der Steuermann Lamp plötzlich ein rothes Licht, und zwar in einer Peilung von 4 Strich über Steuerbord. Ungefähr zu derselben Zeit wurde ein Pfiff von dem Gegensegler gehört. Gleichzeitig mit dem rothen Licht sah der Steuermann auch den Rumpf des entgegenfahrenden Dampfers und erkannte, daß derselbe mit hart Backbord-Seite auf die „Adele" zukam. Um die Collision, welche der Meinung des Steuermanns nach unvermeidlich war, möglichst abzuschwächen, wurde das Ruder der „Adele" hart Steuerbord gelegt, da vermuthet wurde, daß das entgegenkommende Schiff vor dem Bug vorbeikommen würde. Indeß die Zeit war zu kurz, und obgleich die „Adele" ein sehr gut steuerndes Schiff ist und sofort dem Ruder folgte, so erfolgte doch die Collision. Die „Adele" traf den fremden Dampfer, der sich demnächst als der „Sirius" aus Königsberg auswies, in einem spitzen Winkel von etwa 45 Grad mittschiffs in der Backbordseite. Zwischen dem Erscheinen des rothen Feuers und der Collision lag nur ein kurzer Moment, und dieser war der Meinung des Steuermanns nach zu kurz, um sich von dem Stopfen der Maschine irgend einen Erfolg versprechen zu können. Der Capitän, welcher kurz vor der Collision geweckt war und sofort erschien, kam schon zu spät. Derselbe ordnete demnächst an, die Maschine zu stopfen und mit voller Kraft rückwärts zu gehen, was auch geschah. Nunmehr drang das Wasser in den vorderen Theil der „Adele" bis zum Collisions-Schott ein; weitere Peilungen ergaben aber, daß das Schiff sonst dicht geblieben war. Die „Adele" dampfte daher an den „Sirius" heran, weil man dessen Sinken befürchtete. Als aber auch der „Sirius" flott blieb, dampften die beiden Schiffe gemeinschaftlich längs des Landes nach Neufahrwasser zurück. Die „Adele" wird einer Reparatur unterzogen werden müssen, die ca. 8000 Mk. kosten wird. Die Ladung ist unbeschädigt geblieben. (Da die Verhandlung bei Schluß des Blattes noch fortdauert, können wir über das weitere Resultat derselben erst in der Morgen-Ausgabe berichten.)

* **[Strafkammer.]** Es wurde heute eine sehr umfangreiche Sache verhandelt, zu welcher so viele Zeugen vorgeladen waren, daß nur diese eine Anklage zur Verhandlung anberaumt war. Als Angeschuldigte erschienen vor Gericht der ehemalige Besitzer in Wossitz August Hoffmann, der Kaufmann Heinrich Schacht, der Gerichtsvollzieher Bernhard Strutz, der Kaufmann Alexander Wilde, sämmtlich von hier, und der Gutsbesitzer Johann Ernst Prohl aus Wossitz. Hoffmann soll, um die Befriedigung seiner Gläubiger zu vereiteln, Bestandtheile seines Vermögens bei Seite geschafft haben und die übrigen Angeklagten sollen ihm dazu Hilfe geleistet haben. Außerdem wird Hoffmann noch beschuldigt, 900 Mk. Gemeindegelder in seinem Nutzen verwendet zu haben. Der Anklage lagen folgende Thatsachen zu Grunde. Hoffmann hatte im Jahre 1880 ein Grundstück in Wossitz für 145 000 Mk. erworben, ohne im Besitze hinreichender Mittel zu sein, so daß auf dem Gute noch ziemlich bedeutende Schulden stehen blieben. Um die bedungene Anzahlung leisten zu können, war Hoffmann ein Schuldner seines Schwagers Claassen geworden, so daß, als Claassen starb, die Erben noch 14 700 Mk. zu fordern hatten. Hoffmann hatte mit vielen Mißhelligkeiten zu kämpfen, so daß er immer mehr in Vermögensverfall gerieth und Geld auf Wechsel entnehmen mußte. Er empfing von Ott 4500 Mk. und von Nickel u. Krüger 3000 Mk. Der letzteren Firma gegenüber mußte er sich notariell verpflichten, sich der sofortigen Zwangsvollstreckung zu unterwerfen, falls er bis zum 12. Juni 1886 nicht die Schuld zurückgezahlt habe. Am 8. Juni hatte Ott durch den Gerichtsvollzieher Stützer 5 Kühe und 13 Pferde pfänden lassen und am 15. Juni ließen auch Nickel und Krüger durch den Gerichtsvollzieher Sasse Zwangsvollstreckung vornehmen. Durch diese Pfändungen wurde jedoch die Forderung der Claassen'schen Erben sehr gefährdet. Die Zwangsvollstreckungen wurden von Hoffmann im Wege der Interventionsklage angegriffen und es gelang ihm auch, die Zwangsvollstreckung rückgängig zu machen; nur 2 Kutschpferde, deren Werth im Pfändungsprotokoll mit 800 Mk. angegeben worden war, wurden zum Verkaufe freigegeben. Bei dem Verkaufe erzielten die Pferde jedoch nur 56 Mk., und die Anklage wirft dem Hoffmann vor, er habe die Pferde vertauscht und zwei andere werthlose Thiere zur Auction gebracht. Die Pferde wurden von dem Hofbesitzer Prohl erstanden, welchem die Anklage den Vorwurf macht, er habe um diesen Tausch gewußt. — Am 10. Juli wurde bei dem verstorbenen Justizrath Schulze eine Urkunde aufgenommen, in welcher sich Hoffmann in Bezug auf die Forderung der Claassenschen Erben der sofortigen Zwangsvollstreckung unterwarf. Zu diesen Erben gehörte auch der Kaufmann Schacht, welcher eine Tochter von Claassen zur Ehefrau hat. Am 16. Juli begab sich Schacht zu dem Gerichtsvollzieher Strutz und forderte ihn auf, zur Vornahme einer sofortigen Pfändung sich mit ihm nach Wossitz zu begeben. Dort pfändete Strutz den größten Theil des lebenden und des todten Inventars, sowie einen Theil des auf dem Felde stehenden Getreides, wobei auch Wilde zugegen war. Dem Strutz wird nun von der Anklage vorgeworfen, er habe die Pfandobjecte nicht als solche deutlich bezeichnet. Namentlich haben die Nachbarn nicht gesehen, daß das auf dem Felde stehende Getreide als gepfändet bezeichnet worden war. Unterdessen beantragten Nickel und Krüger am 21. August die Einsetzung der Zwangsverwaltung. In der Nacht darauf wurde das auf dem Felde stehende Getreide auf die Grundstücke der benachbarten Grundbesitzer Prohl und Dirksen geschafft, und zwar, wie Hoffmann angiebt, auf Anordnung des Gerichtsvollziehers Strutz. Am 23. August wurde Hoffmann benachrichtigt, daß die Einsetzung der Zwangsverwaltung verfügt worden sei, und an demselben Tage verlangte Schacht von Strutz, er solle sofort die gepfändeten Sachen verkaufen. Strutz setzte nun einen Termin zum Verkaufe auf den 25. August fest. Diese Auction fand statt und auf ihr kauften Schacht und Wilde den größten Theil der Sachen, und zwar zum Theil auf fremde Namen und ohne baare Zahlung zu leisten. Vor der Versteigerung wurde von Strutz wiederum eine Pfändung vorgenommen und die gepfändeten Thiere bei den Nachbarn eingestallt. Da der Sequestor kein Inventar vorfand, so hob die Firma Nickel und Krüger die Zwangsverwaltung wieder auf. Letztere wurde jedoch von einem anderen Gläubiger wieder beantragt und auch am 2. September wieder verfügt. An demselben Tage fand abermals ein Verkaufstermin statt, in welchem der Rest des Inventars veräußert wurde. Hoffmann behauptet, er habe von der Einsetzung der Zwangsverwaltung erst erfahren, als der Verkaufstermin zu Ende war. — Es folgte sodann die Beweisaufnahme über die vorstehend erwähnten, aus dem Jahre 1886 datirenden Vorfälle durch die Vernehmung der Zeugen. Der Gerichtsvollzieher Stützer erklärte, es habe ihm allerdings geschienen, als ob die ihm zum Verkauf übergebenen Pferde nicht dieselben gewesen seien, als diejenigen, welche er seiner Zeit gepfändet habe. Da er die Pferde nur auf der Weide gesehen habe, so könne er nähere Angaben nicht machen. Die Aussagen der Zeugen, welche die Angeklagten Prohl, Schacht und Wilde belasteten, wurden verlesen, da der eine derselben nicht zu ermitteln war, die beiden anderen zu weit entfernt wohnen. Gegen die Aussagen des Sattlers Prohl, welcher behauptete, er habe gehört, daß der Besitzer Prohl Hoffmann gerathen habe, die Pferde zu vertauschen, wurde von den Angeklagten durch Zeugen nachgewiesen, daß derselbe mit Prohl in Feindschaft gelebt habe und überhaupt in keinem guten Leumund stehe. Auch gegen die Aussagen der Möller'schen Eheleute, welche hauptsächlich Schacht und Wilde belasteten, wurde von Schacht geltend gemacht, daß dieselben mit ihm in Feindschaft lebten. Schließlich wurde auf den Antrag des Angeklagten Schacht der frühere Vormund der Claassen'schen Erben vernommen, welcher aussagte, daß er dem Hoffmann das Kapital gekündigt habe und daß derselbe es am Kündigungstage nicht habe zurückzahlen können. Der Angeklagte Schacht erklärte darauf, er habe den notariellen Vertrag auf sofortige Zwangsvollstreckung abschließen müssen, da ihm nach den von den anderen Gläubigen vollzogenen Zwangsvollstreckungen nichts weiter als die schleunige Deckung für seine Forderungen übrig geblieben sei. Es folgten sodann die Plaidoyers. Die Anklage wurde dabei durch Herrn Assessor Wachtel vertreten, die Vertheidigung führten die Herren Rechtsanwälte Gall (Schacht und Wilde), Levysohn (Hoffmann), Haak (Strutz) und Citron (Prohl). Das Urtheil war bei Schluß des Blattes noch nicht gesprochen.

* **[Diebstahl.]** Der Schiffsknecht Oskar R. stahl in der Nacht zum 9. seinem Brodherrn 80 Mk. und schaffte sich dafür Kleidungsstücke an. R. wurde ermittelt und verhaftet.

[Polizeibericht vom 9. und 10. Septbr.] Verhaftet: 1 Schlosser, 1 Schuhmacher, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Schiffsgehilfe wegen Diebstahls, 1 Bettler, 4 Obdachlose, 1 Dirne. — Gefunden: Im Flur des Hauses Tobiasgasse Nr. 7 ein schwarzer Filzhut und eine dunkle Hose, 1 Hausschlüssel auf Pfefferstadt, 1 Paar schwarze Glacéehandschuhe auf der Großen Wollwebergasse, abzuholen von der Polizei-Direction.

r. **Marienburg**, 9. Septbr. Zu Ehren des von hier scheidenden und nach Danzig versetzten Amtsrichters Wißmann, welcher sich in seiner hiesigen 9jährigen Thätigkeit durch sein freundliches Wesen die allgemeine Sympathie erworben, fand gestern ein **Abschieds-Festmahl** in Küsters Hotel statt, an welchem sich eine große Zahl von Freunden und Bekannten betheiligte.

* **Elbing**, 9. Septbr. Wie in der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung Bürgermeister Elditt mittheilte, hat der Minister des Innern zur Beseitigung der durch die **Hommelausbrüche** bei dem Unwetter am 3. August entstandenen Schäden einen **Staatsbeitrag** von 5000 Mk. aus dem Nothstandsfond bewilligt.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 9. Septbr. Ein rohes **Attentat** wurde dieser Tage unweit Kalwe verübt. Der Oberinspector Herr Kaiser aus Klecewo ritt Abends von Kalwe heim, als er plötzlich aus einem Hinterhalte von einem unbekannten Manne, der nach der That schnell querfeldein entfloh, anscheinend mittels einer Schußwaffe, die mit scharfen Steinen geladen war, im Genick so schwer verletzt wurde, daß schleunigst ärztliche Hilfe hinzugezogen werden mußte.

* Der Regierungs-Assessor Fraustädter zu Marienwerder ist zum zweiten Mitgliede des dortigen Bezirks-Ausschusses auf Lebenszeit und der praktische Arzt Dr. Glußczewski zu Bukowitz im Kreise Schwetz zum Sanitätsrath ernannt worden.

a. **Königsberg**, 9. Septbr. **Die Vereinigung von Vertretern der deutschfreisinnigen Partei in Ostpreußen** wurde gestern durch eine Versammlung im großen Saale der Börse eingeleitet, welche so starke Betheiligung fand, daß dieser geräumigste Saal unserer Stadt bis an die Außenthüren dicht besetzt war. Man konnte die Zahl der Anwesenden auf mindestens 2000 schätzen. Stadtrath Hagen eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die Hauptereignisse dieses Jahres, namentlich den Tod der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. und beleuchtete die politischen Verhältnisse in Provinz und Stadt. Nach dieser Einleitung betrat, mit stürmischem Beifall begrüßt, Eugen **Richter** die Tribüne, um länger als 1½ Stunden in der ihm eigenen, schneidigen Weise zu dem aufmerksamen Auditorium zu reden. Er sprach zunächst über die leider zumeist nur abwehrende Wirksamkeit der freisinnigen Partei während der letzten parlamentarischen Perioden, kennzeichnete in scharfer und treffender Weise das Verhalten der übrigen Parteien sowie der Regierung, wobei er namentlich auf das unausgesetzte Verlangen nach Erhöhung der Steuern Gewicht legte. Dem gegenüber sei die freisinnige Partei von jeher bestrebt gewesen, namentlich die wirthschaftlich schwachen Klassen zu entlasten. Im weiteren führte er aus, wie wenig Tröstliches das Land zu erwarten habe, wenn die Nationalliberalen in selbstmörderischer Weise dazu helfen sollten, daß die Conservativen im Landtage die Majorität erhalten. Allen Gelüsten der Agrarier und ihrer Bundesgenossen sei dann freier Raum gelassen, und sie würden schon dafür zu sorgen wissen, daß sich nicht nur durch ihre sog. Steuerreform die Steuern namentlich auf den Schultern des kleinen Mannes in erdrückender Weise häuften, sondern sie würden auch dahin zu wirken nicht unterlassen, daß der geringfügige Rest von freiheitlichen Institutionen, deren wir uns noch zu erfreuen haben, uns bis auf die letzte entzogen werde. Nicht umhin konnte der Redner, bei der Gelegenheit des Verhaltens des Ministers des Innern zu gedenken, welches derselbe gelegentlich des Antrages des hiesigen Magistrats um Genehmigung der

Annahme der Jacoby-Stiftung an den Tag gelegt hat. Das kennzeichne zur Genüge das Bestreben, einen Mann wie Johann Jacoby in die Acht zu erklären, allein, so lange nur [illegible] Redner, der Name Jacobys werde leben, so lange man [illegible] nicht mehr wissen werde, wer um jene Zeit Minister oder Oberpräsident gewesen. Die Versammlung endigte mit einem von Stadtrath [illegible] auf die freisinnige Partei und den Redner des Abends ausgebrachten Hoch und lieferte den Beweis, daß die Sache des Freisinns, ungeachtet aller gegentheiligen Behauptungen hier sowohl wie in der Provinz [illegible] bei der Versammlung zahlreich vertreten war, welche eine große Anzahl fester Anhänger zählt, welche [illegible] für ihre Grundsätze auch unter mißlichen Umständen energisch einzutreten. — Heute fand dann eine Vertrauensmänner-Versammlung statt, in welcher aus allen Theilen der Provinz Delegirte in reicher Zahl erschienen waren. Es waren von sechszehn ostpreußischen Landtagswahlkreisen vierzehn vertreten. Den Vorsitz führte Stadtrath Hagen aus Königsberg. Es wurde Bericht erstattet über die Parteiverhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen. Bei den Landtagswahlen im Jahre 1885 hat sich die freisinnige Partei in einzelnen Kreisen wegen ungünstiger Aussichten der Theilnahme an der Wahl enthalten. Die Versammlung sprach sich einstimmig dahin aus, daß auch dort, wo keine Aussicht sei, ein Mandat für die Partei zu gewinnen, eine Betheiligung bei der Wahl stattzufinden habe. Zum Geschäftsführer der freisinnigen Partei für Ostpreußen bis zum nächsten Parteitag wählte die Versammlung den Herrn Stadtrath Hagen-Königsberg. Derselbe nahm die Wahl an. Schließlich wurde noch einstimmig nachstehende Resolution angenommen als Grundlage für die Agitation bei den Landtagswahlen: Aufgabe der Landtagswahlen ist es, die Rechte des Volkes vor einer weiteren Verminderung und Abschwächung zu bewahren, einer jeden Erhöhung der Steuerlast in Preußen, namentlich auch unter dem Vorwande einer Steuerreform, einer [illegible] vorzubeugen, die Einführung einer Kapitalrentensteuer zu verhindern, dagegen eine Entlastung der kleineren Gewerbetreibenden in Bezug auf die Gewerbesteuer der Grundbesitzer durch Ermäßigung des Kaufstempels, [illegible] herbeizuführen, eine Mehrbelastung der großen Städte mit Polizeikosten zu verhindern, im Interesse des platten Landes die Jagdordnung zu reformiren, eine zeitgemäße Landgemeindeordnung bei Aufrechterhaltung der Selbst-Verwaltung anzustreben, die Irreführung der öffentlichen Meinung durch den Reptilienfond zu beseitigen, das Landtagswahlrecht auf der Grundlage des Reichstagswahlrechts [illegible] durch Einführung der geheimen Abstimmung zu reformiren und den Grundsatz der Gleichberechtigung der Religionsparteien im Staate hochzuhalten. — Ein Festmahl, an dem sich ca. 200 Personen betheiligten, bildete den Schluß der Vereinigung. — Der Strike der hiesigen Töpfergesellen dauert fort, da eine Einigung mit den Meistern nicht zustande gekommen ist.

* Der Professor an der Universität zu Königsberg, Geh. Regierungsrath Dr. Neumann begeht am Dienstag, den 11. d. M., seinen 90. Geburtstag. Es sollen dem greisen Gelehrten an diesem Tage seitens der Königsberger Studentenschaft Ovationen dargebracht werden.

* Der Geh. Commerzienrath Simon, dessen Tod wir schon gemeldet haben, befand sich noch in rüstigem Alter. Er stand im 63. Lebensjahre. Ein Herzschlag war die Ursache seines plötzlichen Todes. Auf der Heimkehr von einer längeren Bade- und Erholungsreise in Berlin angelangt, wollte er eben nach Königsberg zurückkehren, stattete aber zuvor seinem Sohne auf dessen Rittergut [illegible] einen Besuch ab. Dort erkrankte er vor vierzehn Tagen und hat trotz der sorgfältigsten Behandlung sein Krankenlager nicht wieder verlassen.

Memel, 8. September. Die Kreuzerfregatte „Blücher" (Torpedo-Schulschiff), welche bisher vor unserem Hafen manövrirte, ist heute in den Hafen eingelaufen. Wie das „Mem. Dpfb." bemerkt, erscheint dort mit „Blücher" zum ersten Mal ein größeres Kriegsschiff im Memeler Hafen, den bisher nur Avisos angelaufen haben. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist, wie der Oberpräsident von Ostpreußen hierher mitgetheilt hat, nicht abgeneigt, der Frage des Baues einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Memel nach Bajohren näher zu treten, nachdem die Erfüllung der in dem Gesetz vom 11. Mai 1882 bezeichneten Bedingungen durch rechtsverbindliche Beschlüsse des Kreistages auch für das vorliegende Eisenbahnprojekt übernommen sein werden.

⊠ Bromberg, 9. Sept. Dem Herrn Landgerichtspräsidenten Laube von hier ist der erbetene Abschied Allerhöchst bewilligt worden. In seine Stelle ist Herr Landgerichtspräsident [illegible], bisher Präsident des Landgerichts in Gnesen, berufen worden. — Das 3. Dragoner-Regiment, der Ersatz für das von hier nach Westpreußen verlegte 11. Dragoner-Regiment, rückt am 28 d. Mts. hier ein. Das 3. Dragoner-Regiment garnisonirte zuletzt in Treptow a. R.

Vermischte Nachrichten.

* [Die Geigerin Miß Arma Senkrah] hat ihrer Künstlerlaufbahn entsagt und sich am 5. d. in Weimar mit dem Rechtsanwalt Hoffmann vermählt. Die Künstlerin ist bekanntlich in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika geboren und heißt eigentlich Harkness, welchen Namen sie sich für ihren Künstlerberuf umgekehrt hatte.

* [Von der Schönheits-Concurrenz in Spaa], auf die wir kürzlich unsere Leserinnen hingewiesen haben, theilt uns das Comité mit, die Anmeldungen von Bewerberinnen um die Schönheitspreise seien so zahlreich eingegangen, daß die Liste bereits habe geschlossen werden müssen. Ein Hotel von mehr als 300 Zimmern habe nicht hingereicht, um alle Bewerberinnen, die den verschiedensten Nationen angehören, aufzunehmen.

* [Elektrische Signalsäulen.] In London sollen, nachdem die oberste Polizeibehörde ihre Genehmigung ertheilt hat, elektrische Signalsäulen, wozu der Schlüssel sich in einem benachbarten Hause befindet, errichtet werden, so daß die Polizei jederzeit telegraphisch von Unglücksfällen, [illegible] benachrichtigt werden kann. Das System soll zuerst im Stadttheil Islington erprobt werden, wo schon 10 solcher Säulen aufgestellt sind.

Vom Harz, 7. Septbr. Seit einiger Zeit finden im Bodethal Vermessungen behufs Anlage der Drahtseilbahn zwischen dem Hexentanzplatze und der Rosstrappe statt. Die Bahn wird einerseits in einer Schlucht zwischen dem Hexentanzplatze und der [illegible], andererseits zwischen dem Waldkater und der sog. Jungfernbrücke die Höhe erklimmen.

Offenbach, 8. Septbr. Die „Offenbacher Zeitung" meldet: Nach dreijährigen Bohrversuchen ist hier eine Natron-Lithionquelle zu Tage, welche nach Fresenius' Analyse alle ähnlichen Quellen Europas qualitativ weit übertrifft.

Rom, 8. September. Die Jury der internationalen Ausstellung in Ferrara für Hanfbearbeitungsmaschinen hat den Ausstellern Rudolf Sack in Leipzig und [illegible] in Berlin goldene Medaillen und dem Aussteller [illegible] Medaille.

London, 8. Septbr. In dem Stadttheil Whitechapel ist die vierte Frauenleiche mit durchschnittenem Halse und aufgeschlitztem Körper gefunden. Der Thäter ist noch unentdeckt. Die Aufregung ist groß allgemein.

Melbourne, 1. Aug. Dem „Melbourne Argus" zufolge wurde am 23. Juli in den Bergwerken der Burnt Creek Company, Dunolly, ein Goldklumpen im Gewicht von [illegible] gefunden. [illegible] 375 Unzen [illegible] Das ist der größte seit Juli [illegible] entdeckte Goldklumpen. Der damals zu Tage geförderte wog 617 Unzen und wurde in der Mibas Grube gefunden.

In britisch Neu-Guinea ist nun wirklich Gold gefunden und dem Specialcommissar behändigt worden. Ein Einblick auf die in Kaiser Wilhelms-Land im Gange

befindlichen Nachforschungen ist die Nachricht auch für Deutschland von nicht zu unterschätzendem Interesse.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 10. Sept. Das hiesige Schiff „**Rebecca**" (Capitän Ringe) ist gestern von hier in Grimsby angekommen.

London, 7. Septbr. Im Clyde fand heute um Mitternacht ein ernster Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „**Memlin**" und dem Allan-Dampfer „**Prussian**" statt. Ersteres Schiff war von Glasgow nach Penarth unterwegs, und letzteres mit Waaren und Passagieren auf der Fahrt nach Glasgow begriffen. Der „Memlin" wurde hinter dem Maschinenraum durchschnitten und in sinkendem Zustande auf Strand gesetzt.

Newyork, 9. Septbr. Die Hamburger Postdampfer „**Polaria**" und „**Rugia**" sind, von Hamburg kommend, gestern hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Sept. (W. T.) Die **Parade** des 3. Armeecorps auf dem Tempelhofer Felde verlief glänzend. Der Kaiser kam in einem Extrazuge von Potsdam, verließ den Zug an der Wärterbude zwischen Schöneberg und Tempelhof, stieg zu Pferde und ritt, gefolgt von dem Prinzen Albrecht, dem Kronprinzen von Griechenland und vielen fremdherrlichen Offizieren, mit glänzendem Gefolge zunächst die Front des in zwei Treffen aufgestellten, von General Bronsart v. Schellendorff commandirten Armeecorps ab und ließ dasselbe dann zweimal in Parademarsch an sich vorübermarschiren. Das Wetter ist trübe, der Himmel bedeckt, aber kein Regen. Auf dem Paradefelde und in den Straßen waren zahllose Menschenmassen versammelt.

Posen, 10. Sept. (Privat-Tel.) Der Congreß des Gesammtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine wurde in Anwesenheit zahlreicher Delegirten und der Regierungsvertreter von Mecklenburg und Sachsen, der staatlichen und städtischen Behörden heute Vormittag 9½ Uhr eröffnet. Der Oberpräsident begrüßte namens der Provinz, der Oberbürgermeister namens der Stadt die Erschienenen. Der Jahresbericht constatirt Fortschritte des Verbandes. Den Hauptvortrag hielt Prof. Ehrenberg-Berlin über das Kunstgewerbe Polens.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. September.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,30	84,20
Sept.-Okt.	192,00	188,20	Lombarden	46,90	46,90
Nov.-Dezbr.	192,50	189,50	Franzosen	107,60	107,60
Roggen			Cred.-Actien	165,60	165,40
Sept.-Okt.	162,50	159,20	Disc.-Comm.	231,00	227,70
Nov.-Dezbr.	163,25	162,00	Deutsche Bk.	175,10	174,60
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	130,25	130,25
			Oestr. Noten	168,55	168,10
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	210,75	209,40
Rüböl			Warsch. kurz	209,75	208,75
Sept.-Okt.	58,30	57,80	London kurz	—	20,48
April-Mai	56,80	56,50	London lang	—	20,34
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,50	33,90	SW.-B g. A.	69,00	68,40
April-Mai	38,40	36,60	Danz Privat-		
4% Consols	107,70	107,70	bank	148,00	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	143,50	144,50
Pfandbr.	101,80	101,90	do. Priorit.	133,00	133,00
do. II.	101,80	101,90	MlawkaSt-P	112,90	112,90
do. neue	101,80	101,90	do. St-A	74,00	73,00
5% Rum. G.-R.	95,70	95,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,70	84,60	Stamm-A.	118,25	117,60
2. Orient-Anl.	62,30	62,00	1884er Russ.	99,90	100,00

Fondsbörse: fest.

Der Aufsichtsrath der Laurahütte schlug 5½ % Dividende vor.

Wien, 10. Septbr. Die österr.-ungar. Bank erhöhte den Discont auf 4½ %.

Hamburg, 8. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 188—194. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 158—170, russischer loco fest, 112—116. **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** fest, loco 53 nom. — **Spiritus** höher, per September-Oktbr. 23¼ Br., per Oktbr.-November 24 Br., per Nov.-Dezbr. 25 Br., per Dezbr.-Januar 25 Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** fest. Standard white loco 8,00 Br., 7,85 Gd., per Oktober-Dezember 8 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 8. Septbr. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 14,65, per Oktbr. 13,30, per Dezbr. 12,95, per März 13,05. Behauptet.

Hamburg, 8. Septbr. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 135, per Dezbr. 60¼, per März 59¾, per Mai 59¾. Behauptet.

Havre, 8. Septbr. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 90,00, per Oktbr. 85, per Dezember 76,50. Unregelmäßig.

Bremen, 8. Septbr. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) Höher. Standard white loco 8,05 bez. und Br.

Amsterdam, 8. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 237, per März —. **Roggen** per Oktober 138—139—140—141—140, per März 149—150—149.

Antwerpen, 8. Septbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt**. Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. und Br., per Oktbr. 20¼ Br., per Nov.-Dezbr. 19⅞ Br., per Januar-März 19¼ Br. Fest.

Antwerpen, 8. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht). **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** still. **Gerste** behauptet.

Paris, 8. Septbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per Septbr. 26,90, per Oktbr. 27,10, per Novbr.-Febr. 27,60, per Januar-April 28,00. **Roggen** ruhig, per Septbr. 14,80, per Jan.-April 16,00. — **Mehl** fest, per Septbr. 59,75, per Oktbr. 60,25, per Nov.-Febr. 61,25, per Jan.-April 61,90. — **Rüböl** behauptet, per September 68,25, per Okt. 68,25, per Novbr.-Dez. 68,25, per Jan.-April 67,50. — **Spiritus** behauptet, per Septbr. 42,50, per Okt. 41,75, per Nov.-Februar 41,50, per Jan.-April 42,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 8. Sept. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,92½, 3% Rente 84,47½, 4½% Anleihe 106,05, italien. 5% Rente 98,12½, österreichische Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 84¾, 4% Russen de 1880 85,60, Franzosen 543,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 236,25, Lombard. Prioritäten 207,50, Convertirte Türken 15,40, Türkenl. 42,25, Credit mobil. 405, 4% Spanier äuß. Anl. 75½, Banque ottomane 545,00, Credit foncier 1376,25, 4% unific. Aegypter 434,06, Suez-Actien 2215,00, Banque de Paris 855,00, Banque d'escompte 527,50, Wechsel a. London kurz 25,42½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⁷/₁₆, 4% privil. türk. Obligationen 425,60, Panama-Actien 265,00, 5 % Panama-Obligationen 251,00, Rio Tinto 575,60, Meridionalactien 796.

London, 8. Sept. Consols 98⅜, 4% preuß. Consols 106, 5% ital. Rente 96⅜, Lombarden 9¼, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98½, Convert. Türken 15⅛, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 83⅜, 4% Spanier 74¾, 5% privil. Aegypter 103⅛, 4% unific. Aegypter 85⅜, 3% gar. Aegypter 100¼, Ottoman-Bank 11½, Suez-Actien 83¼, Canada Pacific 59⅛, Convertirte Mexikaner 40⅛, 6% consol. Mexikaner 94¼, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 87. Silber 42⁵/₁₆. De Beers Actien 30¼. — Platzdiscont 2⅞.

In die Bank flossen heute 229 000 Lstr.

London, 8. Septbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen drohend.

Glasgow, 8. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 009 187 Tons gegen 916 795 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 86 gegen 84 im vorigen Jahre.

Liverpool, 8. Septbr. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest. Amerikaner ¹/₁₆ höher. Middl. amerikan. Lieferung: per September 5²⁵/₆₄ Verkäuferpreis, per Septbr.-Oktbr. 5¹⁹/₃₂ do., per Oktober-Novbr. 5²⁷/₆₄ Käuferpreis, per Novbr.-Dezbr. 5⅜ Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar 5²³/₆₄ do., per Januar-Februar 5²³/₆₄ do., per Febr.-März 5²³/₆₄ Käuferpreis, per März-April 5²⁵/₆₄ Verkäuferpreis, 5⅜ Käuferpreis, per April-Mai 5¹³/₃₂ d. do.

Newyork, 8. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahnactien 29⅜, Newyork-Central-Actien 108⅞, Chic. North Western-Act. 115⅜, Lake-Shore-Act. 98, Central-Pacific-Act. 36½, North-Pacific-Preferred-Actien 63¼, Louisville und Nashville-Actien 60⅝, Union-Pacific-Actien 61½, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 72, Reading u. Philadelphia-Actien 54⅜, Wabash-Preferred-Act. 27⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57⅜, Illinois Centralbahn-Actien 119¾, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 72¾, Erie second Bonds 101⅛. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10⁷/₁₆, do. in New-Orleans 9⅞. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificats 96⅛. Fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⁷/₁₆. — **Kaffee** (Fair Rio) 15, Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 11,57, do. per Dezbr. 10,87. — **Schmalz** (Wilcox) 9,85, do. Fairbanks 9,75, do. Rohe u. Brothers 9,80. **Kupfer** per Nov. —. Getreidefracht 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. September.

Weizen loco inländ. unverändert, transit etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u weiß	126—135℔	162—200 M Br.	
hochbunt	126—135℔	162—200 M Br.	
hellbunt	126—135℔	160—196 M Br.	140 bis
bunt	126—133℔	156—190 M Br.	192 bez.
roth	126—135℔	148—194 M Br.	
ordinär	126—133℔	132—170 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 154 M inländ. 188 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 184½, 185 M bez., do. transit 152—151 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 184½, 185 M bez., transit 151½—151 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 151½ M Br., 151 M Gd., per April-Mai inländisch 191 M Gd., transit 153 M bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländischer 144—150 M, transit 95—97 M

feinkörnig per 120℔ trans. 94—96 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 147 M, unterpoln 97 M, transit 96 M

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 145—148 M bez., transit 98 M bez., per Oktober-Novbr. inländ. 145½, 146 M bez., per April-Mai inländ. 150, 151 M bez., do. transit 104 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 138 M, kleine 101℔ 110 M, russ. 103—109℔ 90—97 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133 M

Rübsen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer-transit 212—218 M

Raps per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 226—232 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 180 M

Dotter inländ. 176 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,55—3,90 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. September.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: SO.

Weizen. Inländischer in ruhiger Stimmung bei unveränderten Preisen. Transit etwas matter und theilweise bis 2 M billiger verkauft. Bezahlt ist für inländischen blauspitzig 128℔ 175 M, bunt 124℔ 178 M, gutbunt 127℔ 188 M, hellbunt 112℔ 163 M, 121/2℔ 180 M, 127℔ 187 M, hellbunt alt 127℔ 191 M, weiß leicht bezogen 130℔ 192 M, weiß 123℔ 187 M, 126℔ 191 M, 126℔ und 128℔ 192 M, roth 126℔ 183 M, Sommer- alt 130℔ 191 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 125℔ 140 M, bunt 121℔ 147 M, 126℔ 152, 153 M, gutbunt 127℔ 157 M, glasig 124℔ 150 M, hellbunt leicht bezogen 126℔ 152 M, 126/7℔ 154 M, hellbunt 128℔ 156 M, 130℔ 160 M, hochbunt 128/9℔ 158 M, 131℔ 162 M, hochbunt glasig 128/9℔ 160 M, f. hochbunt glasig 127/8℔ 162 M, für russischen zum Transit bunt 125/6℔ und 126℔ 152 M, gutbunt 126℔ 153 M, 126/7℔ 154 M, hellbunt leicht bezogen 124℔ 151 M, glasig 131/2℔ 160 M, hell glasig 129/30℔ 164 M, 132℔ 166 M, 134℔ 169 M, mild roth 127/8℔ 148 M, streng roth 131℔ und 135℔ 153 M per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländischer 184½, 185 M bez., transit 152—151 M bez., Okt.-Novbr. inländischer 184½, 185 M bez., transit 151½, 151 M bez., Nov.-Dez. transit 151½ M Br., 151 M Gd., April-Mai inländ. 191 M Gd., transit 153 M bez. Regulirungspreis inländisch 188 M, transit 154 M

Roggen inländischer im Anfang der Börse gefragt und theurer bezahlt, später ermattend; transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 120℔ 150 M, 123℔, 125℔ und 126℔ 149 M, 122/3℔ 148 M, 121℔ 147 M, 115℔ 144 M, poln. zum Transit 121/2℔ 97 M, 114℔ 95 M, russ. zum Transit 115℔ bis 118℔ 94, 96 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 145, 146 M bez., transit 98 M bez., Oktbr.-November inländisch 145½, 146 M bez., April-Mai inländisch 150—151 M bez., Sonnabend noch inländisch 151 M bez., transit 104 M bez. Regulirungspreis inländisch 147 M, unterpolnisch 97 M, transit 96 M

Gerste ist gehandelt inländische große 112℔ 138 M, kleine 101℔ 110 M, russische zum Transit 103℔ 90 M, 104℔ und 108℔ 95 M, 109℔ 97 M per Tonne. — **Hafer** inländ. alt 133 M per Tonne bez. — **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** fest, polnische und russ. zum Transit Sommer- 212, 218 M per Tonne bez. — **Raps** inländ. 226—232 M per To. gehandelt. — **Leinsaat** poln. 180 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 176 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,77½, 3,85, 3,90 M, mittel 3,70 M, feine 3,55 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Br., nicht contingentirter Novbr.-Mai 32 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. Septbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** hat steigende Tendenz zu verzeichnen, welche sich jedoch gestern merklich abschwächte; dennoch schließen Preise circa ½—¾ M höher als vor 8 Tagen. Von Terminen ging nur ein Posten Oktober-März um. Zugeführt wurden vom 1. bis 7. September 70 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 54, 54½, 54¾, 55, 54½ M und Gd., nicht contingentirt 34, 34½, 34¾, 35, 34½ M u. Gd., September contingentirt 53¾, 54¼, 54, 54¼ M Gd., nicht contingentirt 33¾, 34¼, 34, 34¼ M Gd., Oktober contingentirt 53¾, 54, 54¼ M Gd., nicht contingentirt 33¾, 34, 34¼ M Gd., Oktober-März contingentirt 52¼ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 35¼, 36, 36¼, 36 M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 35½, 36½, 36¾, 36½ M Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 8. Sept. **Weizen** unveränd., loco 178—187,50 per September-Oktober 187,50, per April-Mai 194,00. — **Roggen** fest, loco 140—153, per Septbr.-Oktbr. 155,00, per April-Mai 162,50. — **Pommerscher Hafer** loco 122—131. — **Rüböl** ruhig, per Septbr.-Oktbr. 56,20, per April-Mai 55,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,00, mit 70 M Consumsteuer 34,00, per Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,80 M, per September-Oktober mit 70 M Consumsteuer 33,80. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 8. Septbr. **Weizen** loco 175—193 M, per Sept.-Oktbr. 188—188¾—188¼ M, per Oktbr.-Novbr. 188½—189¼—188½ M, per Novbr.-Dezbr. 189½—190—189½ M — **Roggen** loco 148—159 M, mittel inländischer 154—155 M, feiner inländischer 156—157 M, klammer inländ. 153 M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 159—159½—159¼ M, per Oktbr.-Novbr. 160¼—161—160½ M, per Nov.-Dez. 161¾—162½—162 M — **Hafer** loco 137—159 M, ost- und westpreußischer 146—152 M, pomm. und uckermärk. 147—152 M, schlesischer 147—152 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 153—156 M ab Bahn, per Sept.-Okt. 136½—138¼—137 M, per Okt. Novbr. 136—137—145½ M, per Novbr.-Dezbr. 135½—136½—134¾ M — **Gerste** loco 130—195 M — **Mais** loco 130—143 M, per Septbr. 131 M — **Kartoffelmehl** loco 20,70 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20,30 M — **Erbsen** loco Futterwaare 138—149 M, Kochwaare 160—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00—21,50 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—23,75 M, Nr. 0 und 1 22,50 bis 21,59 M, per Sept. 22,75—22,65—22,70 M per Septbr.-Oktbr. 22,75—22,65—22,70 M, Oktbr.-Novbr. 22,75—22,66—22,70 M, per Nov.-Dezbr. 22,75—22,65—22,70 M, per April-Mai 23,75—23,55—23,60 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,7 M, per Septbr.-Oktober 57,8 M, per Oktbr.-Novbr. 57,0—57,2 M, per Novbr.-Dezbr. 56,6 M, per April-Mai 56,7—56,5 M — **Petroleum** loco 24,9 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 54,2—54,1—54,3—54,2 M, per Septbr. 53,6—53,8—53,6 M, per Sept.-Oktbr. 53,6—53,8—53,6 M, per Oktbr.-Novbr. 54,1—54,3—54,1 M, per Novbr.-Dezbr. 54,6—54,9—54,6 M, per Nov.-Dez. 54,6—54,9—54,6 M, per April-Mai 56,1—56,6—56,3 M, loco unversteuert (70 M) 34,6—34,5 M, per Sept.-Oktbr. 33,8—34—33,9 M, per Oktbr.-Novbr. 34,6—34,9 M, per Nov.-Dezbr. 35 — 35,4 — 35,1 M, per April-Mai 36,4—36,9—36,6 M

Magdeburg, 8. Sept. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem —. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Unverändert, fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,50 Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept 14,75 bez., per Oktbr. 14,35 bez. und Br., per Novbr.-Dezbr. 13,00 Gd., 13,02½ Br., per Januar-März 13,17½ Gd., 13,20 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. September. Wind: N.

Angekommen: Karensine, Hansen, Aarhus, Ballast. — Olga, Petersen, Lübeck, Gasreinigungsmasse. — Haabet, Rasmussen, Marstal, Ballast. — Emperor, Forbes, Stronsay, Heringe. — Professor Cantzler, Bussert, London, Theer. — Wilhelm, Seebeck, Harburg, Palmkuchen und Erdnußmehl. — Oberon, Kalff, Grimsby, Kohlen. — Althea, Rasmussen, Fraserburgh, Heringe. — Oline, Hansen, Vegesack, Coaks und Eisen. — Gezina, Nieuwenhuis, Newport, Kohlen.

Gesegelt: Mlawka (SD.), Tramborg, Rotterdam, Zucker. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Lion (SD.), Egidiusen, Kopenhagen, Güter. — Freja (SD.), Lönquist, Malmoe, Kleie.

9. September. Wind: NO.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Anna Dorothea, Saathoff, Hamburg, Güter. — Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Schienen. — Transportdampfer „Eider" von Kiel. — Nicoline, Sörensen, Kjöge, Ballast.

Gesegelt: Maggie Warrington (SD.), Berry, Cardiff, Holz. — Tiger (SD.), North, Hull, Getreide und Güter.

10. September. Wind: SO.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brettschneider, Stockton, Getreide. — Llanthewy (SD.), Mills, Cardiff, Holz. — Bjarne, Askildsen, Christiansand, Getreide. — Maria, Hermansen, Karrebäksminde, Getreide.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 9. September.

Holztransporte.

Stromauf: 1 Traft kiefern Rundholz, Danzig-Münz, Habermann, Krause, Käsemark.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. September. Wasserstand: 0,81 Meter. Wind: NNW. Wetter: Nebel, regnerisch, kühl, Gewitter.

Stromauf.

Von Stettin nach Warschau: Krüger; Schröder; Heringe.

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert (Güterdampfer „Alice") schleppt 1 Kahn; Neisser, Töplitz u. Co., Landau, Wendt, Böhm u. Co.; roher Kaffee, Blauholzextract, Heringe; nach Thorn: Degner u. Ilgner, Barg, Piltz, Brümmer u. Berg., Töplitz u. Co.; Schlemmkreide, Firniß, Harz, Kaffee, Schmalz, Wein, Salz, Zimmerstifte, Petroleum, Eisenwaaren.

Von Danzig nach Wloclawek: Stetz; Töplitz u. Co., Lichtenstein, Landau; caust. Soda, calc. Soda, Schlemmkreide, Steinkohlentheer, Cement.

Von Danzig nach Thorn: Gliese; Lickfett; Steinkohlen.

Von Przylubien nach Thorn: Romanowski; Ziegelei; Mauersteine.

Von Königsberg und Tilsit nach Thorn: Krause (Güterdampfer „Graudenz"); Stärkefabrik, Gebr. Cohn, Sprengel, Gebr. Siebert, Meyhöfer, Sommer Nachf., Westphal, Gebauer, Hauervitz u. Co., Heymann u. Rübensahm, Hein, Rempel, Ehlers, Hintz; Stärke, Korke, Steingut, Baumwollwaaren, leere Flaschen, leere Gebinde, Zündhölzer.

Stromab.

Breda, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Feldsteine.

Panczek, Karpf u. Kiehl, Ulanow; Thorn, 3 Traften, 8418 Mauerlatten.

Kozlowski, Ellenbogen, Rangrod, Thorn, 6 Traften, 1 Esche, 2735 Rundkiefern, 2 Rundtannen.

Fippke, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 50 Cbm. birken Brennholz.

Wedell, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 84 150 Kgr. Weizen.

Frede, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 17 250 Kgr. Weizen, 65 100 Kgr. Roggen.

Gienapp, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 77 050 Kgr. Weizen.

Jucha, Baumgold, Warschau, Berlin, 1 Traft, 624 Balken und Mauerlatten, 155 Sleeper, 147 Mauerlatten, 3 runde, 11 einfache, 1783 doppelte und einfache eichene, 30 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Szymanski, Horwitz u. Ingwer, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 500 Rundkiefern, 4517 Balken u. Mauerlatten, 218 Sleeper.

Ingwer, Bayer u. Kirschenberg, Konskawola nach Danzig, Schulitz, 4 Traften, 710 Plancons, 630 St. Riegelhölzer, 2332 Mauerlatten, 1392 Faßdauben, 4373 runde, 265 Weichen-, 9845 doppelte und einfache eichene, 1884 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Kubacki, Buckowiecki, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Schmidt, Buckowiecki, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.

Galewski, Rosenstein, Ostrowanka, Thorn, 1 Traft, 299 Rundkiefern.

Czarnota, Wohlfeldt u. Klarfeldt, Lemberg, Schulitz, 2 Traften, 614 Plancons, 17 eichene Balken, 498 Balken und Mauerlatten, 60 Sleeper, 2102 eichene Bretter, 4583 Faßdauben.

Meteorologische Depesche vom 10. Septbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	769	SSO	1	wolkig	10
Aberdeen	768	WNW	2	heiter	8
Christiansund	770	SSO	1	heiter	10
Kopenhagen	766	O	2	Dunst	14
Stockholm	772	O	2	wolkenlos	12
Haparanda	767	WSW	2	wolkig	11
Petersburg	777	WSW	2	wolkenlos	8
Moskau	777	NNW	1	wolkenlos	4
Cork, Queenstown	769	N	1	heiter	10
Brest	—	—	—	—	—
Helder	764	S	1	Nebel	12
Sylt	765	OSO	2	bedeckt	14
Hamburg	765	SO	2	bedeckt	14
Swinemünde	766	ONO	3	Dunst	15
Neufahrwasser	769	OSO	2	bedeckt	15
Memel	772	O	3	bedeckt	13
Paris	—	—	—	—	—
Münster	765	S	2	heiter	13
Karlsruhe	767	S	1	Nebel	11
Wiesbaden	766	still	—	bedeckt	12
München	767	NW	1	bedeckt	13
Chemnitz	766	still	—	wolkig	13
Berlin	764	O	1	bedeckt	16
Wien	766	still	—	heiter	16
Breslau	767	OSO	2	bedeckt	16
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	766	still	—	halb bed.	25

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der höchste Luftdruck, über 775 Mm., liegt über West-Rußland, flache Depressionen unter 765 Mm. über der Nordsee und Südostdeutschland. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa trübe und wärmer. In Deutschland ist die Temperatur durchschnittlich normal, stellenweise ist Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	12	769,9	15,5	NO, frisch, wolkig bezogen.
10	8	768,4	15,9	OSO, flau, bedeckt.
	12	767,4	23,1	SO, flau, hell, heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nachruf!

Am 5. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager unser hochverehrtes Mitglied Herr

Adolf Gieldzinski.

Mitbegründer unseres Vereins, hat der Verblichene denselben in ununterbrochener Reihenfolge während eines Zeitraumes von etwa 20 Jahren geleitet, wozu ihn sein milder Sinn, und seine außerordentlichen Character-Eigenschaften im besonderen Maße befähigten. Wenn der Verein stets in der Lage war, allen billigen Ansprüchen gerecht zu werden, so verdankt er dies in erster Reihe der Thatkräftigkeit des von uns tief Betrauerten, der, obgleich er zu unserem größten Bedauern das Amt des Vorsitzenden in den letzten Jahren nicht mehr bekleidete, seiner Schöpfung mit dem reichen Schatz seiner Erfahrung und als deren Vertrauensmann bis zu seinem Tode zur Seite gestanden hat. (885

Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

Thorn, den 6. September 1888.

Der Vorstand des israelitischen Kranken-Verpflegungs- u. Beerdigungs-Vereins.

Heute Morgen entschlief sanft nach langen Leiden mein inniggeliebter Gatte, der Betriebs-Director der chemischen Fabrik, Herr

Gumal Naumann.

Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies schmerzerfüllt an.

Louise Naumann geb. Asmus.

Legan, den 8. Septbr. 1888.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heil. Leichnam-Kirchhofes aus statt. (977

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit an Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der Hofbesitzer

Hans Claassen,

im Alter von 63 Jahren, was wir hiermit in tiefer Betrübniß anzeigen. (939

Kl. Walddorf, 9. Sept. 1888.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. d. Mts., Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause aus, auf dem Kirchhofe in Ohra statt.

Die Beerdigung der Frau Commerzienrath Hirsch findet Dienstag Vormittag 10½ Uhr vom Trauerhause Heilige Geistgasse 25 aus statt. (947

Bekanntmachung.

Behufs Auswechselung der beiden Schieber, welche die Verbindung des Hauptwasserleitung-Rohres der Außenwerke mit dem Stadtrohrnetze vermitteln, findet für die nachstehend aufgeführten Straßen pp. **in der Nacht von Mittwoch, d. 12. zu Donnerstag, den 13. d. Mts.** von Abends 10 Uhr bis voraussichtlich Morgens 6 Uhr eine **vollständige Absperrung der Prangenauer Wasserleitung** statt:

Heumarkt Nr. 1 u. 2, Krebsmarkt, Neugarten, Schießstange, Pionier-Kaserne, Bahnhof hohe Thor, Heil. Leichnams-Hospital, Am Olivaer Thor, Hagelsberg, Bahnhof vor dem Olivaer Thor, hinterm Lazareth und Kaiserliche Werft.

Es empfiehlt sich daher, der Leitung vorher einen entsprechenden Vorrath an Wasser zu entnehmen.

Danzig, den 8. September 1888.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung im Auctionslokale, Fischmarkt 10.

Dienstag, d. 11. Sept.,

Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Hasse** die **Bestände der F. Melzer'schen Concursmasse** als:

2 Kleiderspinde, 1 Wäschespind, 2 Sophas, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Pfeilerspiegel mit Console, 1 Sophaspiegel, 2 Sophatische, 1 Kleiderständer, 1 Küchenspind, 6 mah. rundlehnige Stühle, 1 Aquarium, 1 Harmonium, 1 complette Schützenuniform, 4 eiserne Gartenstühle, 1 Pelzgarnitur, 1 Damen-Sammetpaletot, 2 Scheibenbüchsen, 12 Bände Brockhaus Conversations-Lexicon, 7 Bände Reuter u. 10 Bände Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.

Ferner:

1 gold. Armband, 1 goldene Broche mit Boutons, 1 gold. Herrenuhrkette, 1 goldene Damen-Savonetuhr, 2 silb. Herrenuhren, 5 silb. Eß-, 2 Papp- und 11 Theelöffel und viele andere Gegenstände

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (941

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133, I.

Auction.

Donnerstag, den 13. Septbr., Mittags 1½ Uhr, sollen im Börsenlocale öffentlich meistbietend versteigert werden:

16 Stück Actien Littr. B. (à Mk. 500) der Zuckerfabrik Praust. (854

Ehrlich.

Das Schiff

„Wilhelm",

Capt. Seebeck, von Hamburg mit Erdnußkuchenmehl und Palmkernkuchen angekommen, liegt in Neufahrwasser löschfertig. Inhaber des girirten Connoissements wolle sich schleunigst melden. (975

Wilh. Ganswindt.

Nachdem des Königs Majestät geruht haben, mir den erbetenen Abschied in Gnaden zu ertheilen, habe ich mein Amt als Oberpräsident der Provinz Westpreußen mit dem heutigen Tage niedergelegt. Ich kann die Provinz nicht verlassen, ohne den Bewohnern derselben für das Vertrauen, welches sie mir in ihrer großen Mehrzahl stets entgegengebracht und für die freundliche Aufnahme, welche ich in ihren Häusern und Familien gefunden habe, den herzlichsten Dank auszusprechen. Auch danke ich den Behörden und Beamten sowohl des Staates als der öffentlichen Körperschaften, den Vertretungen der letzteren und allen denen, mit welchen zusammenzuarbeiten ich berufen war, für ihre treue Mitwirkung, insbesondere auch denjenigen, welche ohne amtliche Verpflichtung jeder Zeit bereit waren, meinem Rufe zu folgen, wenn ich ihres Beistandes bedurfte. Wir können mit Befriedigung auf Vieles, was wir gemeinsam vollbracht haben, zurückblicken.

Unsere Provinz hat in dem letzten Jahrzehnt fast auf allen Gebieten der Verwaltung bedeutende Fortschritte gemacht, deren Früchte sie nur deshalb nicht im vollen Maße hat ernten können, weil die nachtheilige Gestaltung des Weltmarktes ihr Erwerbsleben beeinträchtigte und auch, weil sie wiederholt von schweren Naturereignissen heimgesucht wurde. Ich hoffe fest, daß jene Hemmungen sich mehr und mehr abschwächen, wie auch, daß die Wunden, welche unseren hart geprüften Niederungen geschlagen wurden, durch die gern gespendete Hülfe des Staates und edler Mitmenschen, vor allem aber durch die eigene Thätigkeit der Geschädigten Heilung finden werden.

Möge die Provinz Westpreußen, deren Bewohner nicht nur in Thatkraft und Unternehmungsgeist, sondern auch in hingebender Liebe zum Könige und Vaterlande mit denen aller übrigen Provinzen unseres Staates wetteifern, einer glücklichen Zukunft entgegengehen! Das wird mein innigster Wunsch sein, so lange ich lebe. (963

Danzig, den 10. September 1888.

v. Ernsthausen,
Wirklicher Geheimer Rath, Oberpräsident a. D.

Heute starb nach langen schweren Leiden

Herr Gumal Naumann

langjähriger Betriebsdirektor unserer Fabrik. Wir verlieren in ihm einen durchaus treuen, fleißigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. (931

Danzig, den 8. September 1888.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.

Am 8. d. Mts. erlöste der Tod unser hochverehrtes Mitglied Herrn Betriebs-Director

Gumal Naumann

von seinen Leiden.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen lieben Genossen, dem unser Verein die erste Anregung zur Begründung verdankt und der stets das wärmste Interesse für die Bestrebungen unseres Vereins bekundete. Durch sein schlichtes und liebenswürdiges Wesen hatte er sich die Zuneigung aller derer erworben, denen er nahe getreten war, und schmerzlich bewegt rufen dieselben dem Freunde „Ruhe sanft" nach.

Wir bewahren dem leider so früh uns Entrissenen ein ehrendes Andenken.

Danzig, den 10. September 1888.

Deutscher Privat-Beamten-Verein,
Zweigverein Danzig. (972

Am Sonnabend Morgen entschlief nach längerem Leiden der Betriebsdirector

Herr Gumal Naumann.

In dem Dahingeschiedenen betrauern wir einen sowohl humanen Vorgesetzten wie auch lieben Collegen, dessen Character- und Herzenseigenschaften ihm viele Freunde erworben haben.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Fabrik- und Geschäftspersonal der chemischen Fabrik Petschow Davidsohn. (978

Gerichtliche Auction

Hinterm Lazareth Nr. 10.

Freitag, den 14. September cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **E. Grimm** das zu der Zimmermeister **Otto Paetowski'schen** Konkursmasse gehörige Mobiliar, als: 12 mah. Rohrstühle, 1 do. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 birk. Bettgestell mit Sprungfedermatratze und Keilkissen, 1 Spiegel, 1 Kaufttisch, 1 Regulator mit Schlagwerk, 2 eiserne Blumenständer, 1 Stehregal, 1 gr. Teppich, 3 Fach gute Gardinen mit Stangen pp., 2 Ofenvorsätze, 1 Tafelaufsatz mit Schale, mehrere Alfenidegegenstände, 1 gr. Photographie-Album in Plüsch, 1 Fischglas, 1 Weinbowle mit 13 Gläsern, eine Stubenlampe, cuivre poli, birk. Tische, 1 Gold. Bettgestelle mit Betten, 2 eiserne Bettgestelle, 1 großen Garderobenständer, diverse Wein- und Sect-, Weinflaschen, 1 Wirthschaftsgeräthe, 1 Etui mit 12 Dessertmessern, 3 silberne Eßlöffel, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 do. Collier, 1 Broche und 2 Boutons mit Amethiststeinen, 1 silb. Uhrenuhr mit Kette, 9 **Bände wertvoller Bau- und technischer Werke und Zeichnungen, ca. 50 Bände verschiedener Klassiker, 10 Bände Meyer's Conversations-Lexikon.**

Sodann um 10½ Uhr auf dem Zimmerplatze die **Holzbestände und Werkzeuge,** als: halb- und Kreuzhölzer, eichene, eichene und fichtene Bohlen, Fußleisten, Bekleidungen, Thürnahbölzer, 1 Partie **Brennholz,** 2 neue große Gummibeutel zum Gasmotor, 1 großes eisernes Schwungrad und Riemenscheibe mit Welle, 1 Kunstramme mit Zubehör, 1 Bummelramme, 1 Schnürlafel, 1 Geschirrschrank, 1 große Partie diverse Hobel, 1 Leitermagen mit Drehbock, 2 Satz Hausschrauben, 2 Brettschneiderschragen, 1 do. Krahn mit Kette, Hau- und Streichböcke, Bauleitern, 9 diverse Hobelbänke, Lampen und Laternen, Schraubknechte, Schraubzwingen, Bohrer, 1 Dechsel, Stoßaxte, 1 Gummischlauch, Ziehsägen, Leimtöpfe, eiserne Schaufeln, Spaten, Büchsen, Blöcke, Klammern, Brechstangen, Hämmer, Erdbohrer, verschiedenes Zaumwerk, 1 Sattel, 3 Geschirre, 1 zweirädrigen Handwagen, Karren, Kasten, Keile, 1 Faß Maschinenöl, altes Eisen, Kupfer, Messing, 1 Rest Nahlenarus, 1 **Fuhrwerk, dabei Fuhrwerk mit Kette und Bude,** an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern, wozu einlade. (955

W. Ewald,
Königlich vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,
Bureau: Altstädt. Graben 104, I.

Für den 10. Abend werden 2 Plätze im Parquet gesucht. Abonnenten, die daran theilnehmen wollen bitte ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter **Nr. 995** einzureichen.

Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine beruft zu **Donnerstag, den 13. September,** Abends 8 Uhr, im Saale des Bildungs-Vereinshauses Hintergasse 16/17 eine

öffentliche Versammlung

von Arbeitnehmern wie Arbeitgebern ein.

Tagesordnung.

Besprechung über die Vorlage des Arbeiter-Invaliden-Versicherungs-Gesetzes und die freien Hilfskassen. (966

Der Ausschuß.

---

3 Mk. Belohnung.

Gestern Abend hat ein kleiner weißer Hund sich verlaufen. Derselbe ist bis zum Kopf geschoren. Vor Ankauf wird gewarnt.

Abzugeben Hundegasse

Augustinerbräu.

D. R. Gambrinus.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.